

Beobachtungen an *Smerinthus populi*.

Von Dr. Dammer, Altkirchen S.-A.

Gelegentlich einer Raupensuche bemerkte ich am 2. Juni 1920 auf der Oberseite eines Pappelblattes fünf gut stecknadelgroße grünlich-weiße Eier, deren Schale matt glänzte und leicht opalescierte, während der Inhalt trüb durchschien. Sie waren über einen etwa pfennigstückgroßen Raum verteilt. Am 11. Juni entschlüpfen fünf hellgrüne, etwa 4 mm. lange Räumchen mit gelblich-weißem Horn auf dem 11. Segment, die die obere Hälfte der Schale aufgefressen hatten. Erst nach der zweiten Häutung traten seitliche Querstreifen deutlich hervor. Die Raupen entwickelten sich unter einer Glasglocke auf alle zwei Tage eingefrischtem Futter (Pappel) sehr schnell und gingen vom 9. Juli bis 14. Juli in die Erde. Am 4. August bereits schlüpfen nachts 2 ♀♀, am 5. zwei ♂♂ und am 10. August abermals ein ♂ von *Smerinthus populi*. Die beiden ♀♀ wurden im Puppenkasten von den beiden ♂♂ des 5. August begattet und legten im Ganzen 32 Eier am 6. und 7. August. Aus diesen schlüpfen vom 15. August bis 17. August ca. 20 Räumchen, die sich in Nichts von den oben beschriebenen unterscheiden. Aber leider starben infolge einer Darmerkrankung — Durchfall — alle bis auf sechs, die sich vom 21. September bis 3. Oktober verpuppten. Eine Puppe war jedoch in der Art verkrüppelt, daß die Haut des Kopfes und des Brustteiles mit den vorderen 3 Beinpaaren der Raupe der Puppe fest aufsäßen. Die übrigen fünf Puppen liegen zur Zeit noch im Puppenkasten. Wir haben also eine vollständige zweite Generation vor uns, und es wäre wohl mühelos gelungen, die aus dieser stammenden Puppen noch im gleichen Herbst durch Wärme zu treiben, sodaß eine dritte Generation von *Sm. populi* erzielt worden wäre. Ich unterließ diese Treiberei absichtlich mit Rücksicht auf eine Bemerkung Standfuß' (Handbuch pag. 149) bei der Besprechung der dritten Generation von *Lasiocampa populifolia* wo er empfiehlt, die Puppen dieser dritten Generation durch Kaltstellen in der Entwicklung zurückzuhalten und die Folgen dieser Einwirkung auf die Größenverhältnisse der Falter festzustellen. Bei den Stücken der zweiten Generation war ja infolge der beschleunigten Entwicklung vom Ei bis zur Puppe in vier Wochen eine Verkleinerung von vornherein zu erwarten. Und sie ist auch eingetreten, wie bei *Las. populifolia* namentlich bei den männlichen Tieren. Diese haben eine

Flügelspannung	Flügelänge	Körperlänge
von 62, 64, 69 mm	von 29, 31, 33 mm	von 23, 24, 30 mm
	denen bei den ♀♀	
69, 77 mm	34, 36 mm	22, 29 mm

entsprechen. In der VII. Auflage vom Berge werden freilich noch kleinere Maße — 28 bis 35 mm — angegeben, in der von Rebel bearbeiteten IX. Auflage dagegen 30 bis 46 mm. Mir stehen leider nicht genügend andere *populi*-Falter zur Verfügung, um die Zahlen der VII. Auflage auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Da Rebel sie nicht übernommen hat, vermute ich, daß ihnen ein Irrtum zu Grunde liegt. Aber selbst das Rebelsche Maß — 30 mm — wird bei meinen Exemplaren erster Generation aus der Mark Brandenburg um 5 bis 7 mm überschritten. Es dürfte also bei den obigen Stücken zweiter Generation zweifellos eine Größenreduktion stattgefunden haben. Hinsichtlich der Färbung dieser zweiten Generation gibt Rebel an: „meist v. pallida“

und Seitz scheint gleiche Beobachtungen gemacht zu haben. Meine Falter sind im Gegensatz dazu graublau, zeigen deutliche Binden und das Mittelfeld tief schwarzgrau. Die ♂♂ weisen die Zeichnung, wenngleich etwas blasser, auch auf der Unterseite auf, während die Unterseite der ♀♀ gleichmäßig lichtgrau gefärbt ist. Die Lappung der Flügel ist nicht verringert. Es ist bedauerlich, daß die Räumchen der dritten Generation fast alle gestorben sind. Schuld daran mag wohl sein, daß sie aus zweiter Inzucht stammten und damit analog den Erfahrungen an anderen Spezies leichten Erkrankungen ausgesetzt waren. Zweifellos ist für das Darmleiden aber auch das nicht mehr einwandfrei zu besorgende Futter verantwortlich zu machen, da die Blätter infolge der vorgeschrittenen und nassen Jahreszeit durch Pilzwucherungen stark braunfleckig waren. Die Beobachtungen haben also ergeben, daß unter Umständen — heißer Sommer, warmer Herbst — sogar eine dritte Generation von *Sm. populi* auftreten kann. Ob deren Falter eine namentlich im männlichen Geschlecht deutliche, weitere Verkleinerung aufweisen im Vergleich zu den Faltern der zweiten Generation, muß abgewartet werden. Die Puppen der dritten sind nur 28 mm. lang, also kleiner als normale und lassen verkleinerte Falter erwarten. Ist das Glück mir günstig und läßt seiner Zeit gleichzeitig ♂ und ♀ aus den Puppen schlüpfen, so sollen weitere Fortpflanzungsversuche unter den Geschwistertieren einerseits und mit anfliegenden Freilandtieren andererseits angestellt werden, über deren Ergebnisse später zu berichten wäre.

Massenüberwinterung von *V. io*.

Von P. Stauder, Frankfurt a. M.

Gelegentlich einer Jagd in Rheinhessen im Dezember 1920 betrat ich einen der zahlreichen Unterstände, die als Feldbefestigungen im weiteren Umkreis von Mainz gegen Westen während des Krieges errichtet waren. Beim Scheine eines Streichholzes entdeckte ich an den Wellblechverschalungen eine große Menge von *V. io*, die hier als Falter überwinterten. Da ich mich an diesem Tage der Sache nicht eingehend widmen konnte, so beschloß ich, an einem anderen Tage eine eingehendere Untersuchung vorzunehmen, um vielleicht noch etwas Wissenswertes für die Entomologie feststellen zu können, zumal bekannt war, daß diese Unterstände in allernächster Zeit gesprengt würden.

Am 9. 1. 21. begann ich mit einer Acetylenlaterne meine Untersuchung. In den 3 Meter tiefen Unterständen war es angenehm warm, zumal auch die Aussentemperatur gelind war. Zu meinem Erstaunen fand ich in jedem Unterstand Dutzende oft bis 100 Stück *V. io*, darunter auch einige Stücke von *V. urticae* mit zusammengeklappten Flügeln sitzend, die durch die Feuchtigkeit der Luft mit Wasserperlen bedeckt waren. Unter den Tieren, hatten bereits zahlreiche große schwarze Spinnen gehörig aufgeräumt, was die an der Erde liegenden losen Flügelreste bewiesen.

Außer einigen *Micros* und zahlreichen *Anophelesmücken* entdeckte ich noch 13 tadellose *Sc. libatrix*, die ich zu Zuchtzwecken mitnahm. Sonstige Falter waren nicht vorhanden. Die ebenfalls als Falter überwinterte *V. antiopa* kommt in diesem Gelände seltener vor.

Um wenigstens einen Teil der überwinterten Tiere vor der drohenden Vernichtung zu retten, nahm ich mit, was meine Kasten nur fassen konnten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Dammer

Artikel/Article: [Beobachtungen an Smerinthus populi. 90](#)